

Zu Petrus de Ebulo.

Von Ernst Sackur.

Ed. Winkelmann hat in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Petrus de Ebulo¹ mit genügender Sicherheit nachgewiesen, dass die in Bern befindliche Bilderhandschrift des italienischen Poeten als die ursprüngliche zu betrachten ist, die zwar von der Hand eines wenig gebildeten Schreibers geschrieben², doch von ihm selbst durchcorrigiert und ergänzt wurde. Der Herausgeber hat ferner angesichts der zahlreichen Correcturen, der nicht seltenen unvollständigen Verse, der nur bis fol. 25 vorhandenen Capitelüberschriften mit Recht den unfertigen Character des Codex hervorgehoben³. Derselbe ist uns aber auch nicht vollständig erhalten. Sind einige Blätter, wie das Lagenverhältnis lehrt, noch während der Arbeit herausgenommen⁴, so sind andere erst nach der Vollendung verloren gegangen oder gewaltsam zerstört worden, wie sich aus dem Umstande ergibt, dass mehrere Bilder, deren jedes sonst in der Handschrift einer Textseite entspricht, zu der vorhergehenden Dichtung nicht mehr passen. Hieraus ist eine Reihe von Unregelmässigkeiten, die heute auffallen, zu verstehen. Anderes harrt jedoch noch der Erklärung, wie die Ueberlieferung des III. Buches, welches im Gegensatz zu den vorhergehenden, Thatsächliches berichtenden Theilen, der Apotheose Heinrichs VI. gewidmet sein sollte, wie es denn auch allein überschrieben ist: *Incipit liber tercius ad honorem et gloriam magni imperatoris*.

Während der Bestand des bis fol. 36 incl. reichenden I. Buches in der Folgezeit anscheinend nicht gelitten hat, so sind uns das II. und III. in mangelhaftem Zustande erhalten. Bereits zwischen fol. 38 und fol. 39 fehlt ein Blatt, welches auf der Bildseite die Illustration zu fol. 38', der Anrede des Archidiacon Aldrisius von Salerno an seine Mitbürger, und im Text die Schilderung der Zerstörung Salernos durch Heinrich VI. im September 1194 enthalten haben muss⁵. Zwischen fol. 42 und 43 wird das Blatt vermisst, welches im Text die

1) Leipzig 1874, S. 8 ff. 2) Das ersieht man aus den ziemlich zahlreichen vom Corrector übersehenen Fehlern. 3) Winkelmann S. 7.
4) Winkelmann S. 6. 5) Vgl. Toeche, Jahrb. Heinr. VI, S. 335.